



**medienhilfe**  
Postfach, CH-8031 Zürich  
Tel: +41/(0)1/272 46 37, Fax: +41/(0)1/ 272 46 82  
info@medienhilfe.ch, <http://www.medienhilfe.ch>

**info**

15.11.2003  
2003/04

## Rauchen fördert die Gesundheit...

„Theorie und Praxis des Rechts der Presse in Mittel- und Osteuropa im Vergleich – Ausländische Medienbeteiligungen in Ost-/Südosteuropa – Gefahr oder Chance für die Medienfreiheit“. So ausholend und einladend lautete der Titel einer Fachtagung, die am 23./24. Oktober 2003 in Frankfurt (Oder), direkt an der deutsch-polnischen Grenze stattfand. Diese zweiten Frankfurter Medienrechtstage wurden organisiert von der Europa-Universität Viadrina unter der Schirmherrschaft des Europarates. Die medienhilfe war als Referentin zum Thema „Der Medienmarkt nach Diktaturen – Umgang mit der Vergangenheit und Demokratisierung von aussen“ eingeladen.

Unter dem Titel „Wirtschaftliche und politische Grundsätze für Medienbeteiligungen in den Ländern Ost- und Südosteuropas“ präsentierten VertreterInnen der Mediengruppe *Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ* und des *Axel Springer-Verlages* die hehren Prinzipien ihres Engagements. *Markus Beermann*, Hauptabteilungsleiter M&A und Beteiligungsmanagement der WAZ-Mediengruppe, und *Sandra Behrens*, Referentin der Verlagsleitung Süd- und Osteuropa bei Axel-Springer, gaben sich alle Mühe, den Anwesenden ihre Verlagspolitik als Beitrag zu Medienvielfalt und Medienfreiheit zu verkaufen. Die anwesenden Medienschaffenden aus Ost- und Südosteuropa waren in ihren Präsentationen und Stellungnahmen bedeutend nüchterner. Die westlichen Medienkonzerne konzentrieren sich aufs Geschäft, d.h. auf die auflagenstarken Boulevardpublikationen und Trendmagazine, und leisten kaum einen Beitrag zum Nachrichten- und Qualitätsjournalismus. Offensichtlich geht es ihnen um die LeserInnen als KonsumentInnen, um den Marktanteil ihres Medienproduktes, um die Gewinne, die dies abzuwerfen verspricht. Dies ist keine moralische Aussage. Wer will denn privatem Kapital vorwerfen, dass es gewinnorientiert arbeitet. Aber es sollte zur Vorsicht mahnen gegenüber den Beteuerungen und Betörungen, ihr Engagement geschehe zum Allgemeinwohl.

Immer wieder fiel in der Diskussion auch der Name des grössten Schweizer Players auf dem Osteuropäischen Markt: *Ringier*. In Ungarn betreibt der Verlag eine äusserst aggressive Kampagne, die mit Boulevardblättern den lokalen Zeitungsmarkt platt zu walzen droht. Ungarische Medienvertreter sprachen von „Gehirnwäsche“. Ein schlechtes Omen für die soeben bekannt gewordenen Neuerrungenschaften des Hauses Ringier: Neben Publikationen in Tschechien, der Slowakei und Rumänien gehen 75 Prozent der mit 120'000 Exemplaren auflagenstärksten Tageszeitung in Serbien per 1. Januar 2004 von der deutschen Bertelsmann-Tochter Gruner&Jahr in Ringier-Besitz über. Damit hat der Verlag erstmals eine Beteiligung in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens erworben. Dass praktisch gleichzeitig die WAZ den Kauf von *Dnevnik* bekannt gibt und das Verlagshaus damit nach dem Einkauf bei der Tageszeitung *Politika* und des ganzen *Politika-Imperiums* (Zeitungen, Zeitschriften, Druckerei, Vertriebsnetz) auch die zweitgrösste Druckerei Serbiens und Montenegros kontrolliert, passt gut ins Bild...

Die Aufarbeitung der jüngsten Geschichte und die Diskussionen um Verantwortlichkeiten und Versöhnung kann und darf nicht den international kontrollierten und profitorientierten Massenmedien überlassen werden. Angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Schwächen dieser Gesellschaften ist diese Auseinandersetzung aber überlebenswichtig, soll der Weg dieser Länder nach Europa nicht wieder von nationalistischer Hetze verbaut werden. Hart gesagt: Kommerzieller Boulevardjournalismus sabotiert die Demokratisierung dieser Gesellschaften und ihrer politischen Systeme.

Wenig zu helfen versprechen die kürzlich von *Freimut Duvé*, noch bis Ende Jahr OSZE-Verantwortlicher für Medienfreiheit, lancierten Prinzipien zur Sicherung der Verlagsfreiheit („Principles for Guaranteeing Editorial Independence“). Das Papier, eine knappe Seite lang, formuliert die von allen gern gehörte Sonntagspredigt, die eine neue Sündenwoche einläutet. Bedeutend substanzieller ist da der Bericht „Eastern Empires – Foreign Ownership in Central and Eastern European Media“ der European Federation of Journalists. Auf 70 Seiten dokumentiert die im Juni 2003 veröffentlichte Untersuchung Land für Land die Besitzverhältnisse und die Beteiligungen der wichtigen internationalen Medienkonzerne.

*Dr. Johannes Weberling*, verantwortlicher Organisator der Tagung in Frankfurt, fasste die zwiespältigen Diskussionen zusammen: Ausländische Medienbeteiligungen können

Fortsetzung Seite 2

### Medienhilfe-Workshop:

#### Von der Theorie zur Praxis

Vom 24. bis 27. September organisierte die Medienhilfe in Ohrid einen Workshop zu den Themen Projekt-Management und Roma-Netzwerk.

Seite 2/3

### Hinweise

Ein Zitat aus einem Artikel in der NZZ, in der die medienhilfe erwähnt wird, und eine Website für die Vernetzung von Roma-Medien auf

Seite 4

### Serbiens Kampf um freie Medien

Seit dem 5. Oktober 2000, dem Fall des Regimes Milosevic, kämpfen unabhängige Medien in Serbien um die Durchsetzung der Medienfreiheit. Ein Zwischenbericht auf

Seite 6

## 10 Jahre ANEM

Diese Tage feierte die Vereinigung unabhängiger elektronischer Medien in Serbien ANEM ihr 10jähriges Bestehen mit einem Fest und der Wahl eines neuen Präsidenten, *Slobodan Stojic*, seines Zeichens Direktor und Chefredaktor von *Radio 021* in Novi Sad.

*Veran Matic*, Chefredakteur von RTV B92, hatte dieses Amt seit der Gründung von ANEM inne. Seither wuchs die Organisation von 7 Gründungsmitgliedern auf rund 40 Stationen an und wurde zu einer starken und renommierten Institution, die sich erfolgreich für unabhängigen und professionellen Journalismus und für die notwendigen gesetzlichen Grundlagen einsetzt.

[www.anem.org.yu](http://www.anem.org.yu)

